EICHSFELD WERKE

Journal

Ausgabe 4|2009

Das Kundenmagazin der Eichsfeldwerke GmbH

Interview: mit EW-Geschäftsführer Ulrich Gabel über die Programmerweiterung der EW

Interessen: der Chor des Heiligenstädter Lingemann-Gymnasiums im Porträt

Informativ: Eichsfelder Museen beleuchten die friedliche Revolution vor 20 Jahren

Seite 3

Der Krippenweg lädt ein

Martinsbrunnen im Detail

Hobbyfotografen der Region waren auch in diesem Jahr aufgerufen, am EW-Fotowettbewerb teilzunehmen. Über 400 Bilder wurden eingesandt und zeigten gemäß dem Wettbewerbsmotto das „Eichsfeld im Detail“.

Der Jury fiel es nicht leicht, aus den Hunderten eingesandter Aufnahmen die besten herauszusuchen. Doch nach und nach kristallisierten sich die Favoriten heraus: der Heiligenstädter Martinsbrunnen, der Feldgieker unterm Hanstein sowie der Märtens Teich. Doch auch die anderen Aufnahmen konnten sich sehen lassen, denn viele außergewöhnliche, interessante oder besonders schöne Blicke auf unverwechselbare Ausschnitte unserer Region wurden an die Eichsfeldwerke geschickt.

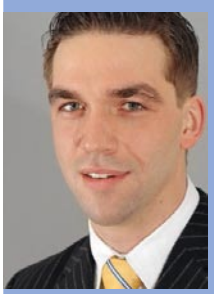
Als Gewinnerfoto wurde schließlich das Bild „Martinsbrunnen in Heiligenstadt“ ermittelt. Damit konnte sich der Erstplatzierte, Holger Schütte aus Heiligenstadt, über den Hauptpreis freuen. Es war ein 22-Zoll-PC-Monitor.

Je einen Gutschein und ein Buch gingen an die Zweit- und Drittplatzierten. Zweiter wurde Markus Gille aus Heiligenstadt. Er arrangierte einen „Feldgieker unterm Hanstein“. Rang drei erreichte die Nachtaufnahme vom „Märtens Teich“ in Leinefelde von Markus Hampel aus Hüpstedt.

Die Teilnahme lohnte sich aber auch für acht weitere Fotografen, deren Bilder in den Unternehmenskalender 2010 aufgenommen werden. Selbstverständlich erhalten sie alle ein Exemplar der limitierten Auflage des neuen Kalenders. Die Eichsfeldwerke möchten sich an dieser Stelle bei allen Einsendern für ihre Kreativität und ihr Engagement bei diesem alljährlichen Wettbewerb bedanken.

Das Gewinnerfoto beim diesjährigen Fotowettbewerb der Eichsfeldwerke: der Heiligenstädter Martinsbrunnen, aufgenommen von Holger Schütte

Editorial



Marcus Heinemann, Technischer Leiter Bereich Abwasser der EW Wasser

Liebe Leserinnen und Leser,

Strom kommt aus der Steckdose und Abwasser verschwindet im Ausguss – so einfach ist es nicht. Gerade was Abwasser betrifft, kümmern wir uns darum, es zu sammeln, zu reinigen und es als sauberes Wasser wieder der Umwelt zuzuführen. Nicht überall war dies bisher möglich. Auf Seite 8 lesen Sie über unsere Investitionen in neue und in die Erweiterung alter Kläranlagen. Lieben Sie Musical? Dann versuchen Sie doch Ihr Glück! Auf Seite 6 verlosen wir Karten für die Premiere des neuen Musicals von „Future Voices“ aus Heiligenstadt. 20 Jahre ist es schon her, dass die Mauer fiel. Schön zu wissen, dass es Orte in unserer Region gibt, die Erinnerungen daran bewahren. Auf Seite 12 nehmen wir Sie dahin mit. Viel Vergnügen beim Lesen dieses Heftes und eine besinnliche Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihr Marcus Heinemann

Kalender zu gewinnen

Der neue Kalender der Eichsfeldwerke ist da. Die Motive entstanden auch in diesem Jahr im Rahmen des Fotowettbewerbs. Mit einer Auswahl der schönsten Eichsfeldmotive ist wieder ein einzigartiger Wandschmuck fürs ganze Jahr entstanden. Kaufen kann man dieses exklusive Stück nicht. Die Eichsfeldwerke verlosen zehn dieser stimmungsvollen Kalender. Einfach am 16. Dezember Punkt 8 Uhr unter 03606 655-134 anrufen. Die ersten zehn Anrufer gewinnen. Viel Erfolg!

Mit etwas Glück können Sie durch einen Anruf am 16. Dezember ein schönes Kalenderexemplar ergattern.

Platz 2: Feldgieker unterm Hanstein, Markus Gille

Platz 3: Märtens Teich in Leinefelde, Markus Hampel

Inhalt

05 **EW Ausbildung:** Neuer Ausbildungsberuf bei den Eichsfeldwerken

06 **EW Partner:** Der Chor des Lingemann-Gymnasiums im Porträt

08 **EW Projekt:** Zertifikat für Qualitätsarbeit ausgestellt

10 **EW Wasser:** Weitere Kläranlagen gehen in Betrieb

12 **Region:** Grenzerfahrungen in Schifflersgrund und Teistungen

14 **Rezepte:** Unsere kleine Weihnachtsbäckerei mit leckeren Plätzchenideen

Impressum|Service

Herausgeber: Eichsfeldwerke GmbH (EW)
Philipp-Reis-Straße 2, 37308 Heiligenstadt
Telefon 03606 655-0
Internet www.eichsfeldwerke.de

Redaktion: Gerald Fährmann (Trurnit Leipzig) in Zusammenarbeit mit Inga Seifert, Katharina Thüne (EW)

Fotos: Daniel Günther, EW, Studio1

Service
Mo–Do 7.15–16.30 Uhr
Fr 7.15–14.00 Uhr
Internet www.eichsfeldwerke.de
E-Mail service@ew-netz.de

Liebevoll gestaltet sind die Krippen der Geburtsstätte Jesu Christi in den Pfarrkirchen des Südeichsfelder Krippenweges (Bild: Krippe in Küllstedt).

Auf den Spuren der Krippen

Seit 1990 laden die Kirchengemeinden im Eichsfeld in der Zeit zwischen Weihnachten und Ende Januar Einheimische und Gäste ein, den Südeichsfelder Krippenweg zu besuchen. Auf einer empfohlenen Route bieten Weihnachtskrippen mit ihren unterschiedlichen Darstellungen der Geburt Christi sowie in verschiedenen Größen und künstlerischen Gestaltungen eine gute Möglichkeit zum Verweilen und Betrachten. Dazu sind die Pfarrkirchen ganztägig geöffnet und die Krippen meist beleuchtet. Nach Voranmeldung in den jeweiligen Pfarrämtern ist es auch möglich, Führungen an den Krippen und in den Kirchenräumen zu erhalten.

Zum Südeichsfelder Krippenweg gehören die Krippen in den Pfarrkirchen Küllstedt, Dingelstädt (Kerbscher Berg), Effelder, Hülfensberg, Geismar, Lengenfeld unterm Stein, Struth und Bickenriede. Mittelpunkt des Krippenweges ist die größte Dorfkirche des Eichsfeldes, die Pfarrkirche St. Georg & Juliana in Küllstedt. Der ganze Chorraum ist mit den vor über 60 Jahren in Oberammergau geschnitzten 53 Holzfiguren und dem drei Meter hohen Krippenstall ausgefüllt. Vor 13 Meter hohen Fichten sind die typischen Krippenszenen von Hirtenfeuer, Anbetung der Könige und Ziehbrunnen zu finden.

Infos

Kath. Pfarramt Küllstedt
Zöllnersgasse 3
37359 Küllstedt
Telefon 036075 60640
E-Mail:
pfarramt@sankt-georg-kuellstedt.de
www.sankt-georg-kuellstedt.de

EW mit modifiziertem System

Die Eichsfeldwerke stellen ihr System der Informationstechnik (IT) mit neuem Anbieter um. Das EW-Journal sprach mit Geschäftsführer Ulrich Gabel und Projektleiter Martin Kraft darüber, was dahintersteckt und vor allem was dies für die Kunden der Unternehmensgruppe bedeutet.

Herr Gabel, warum stellen die Eichsfeldwerke gerade jetzt ihr IT-System um?

Ulrich Gabel: Seit ihrer Gründung 1991/92 nutzt die Gruppe die Anwendersoftware von SAP. Das Wachstum des Unternehmens erforderte dabei eine stetige Weiterentwicklung der Software für die Bereiche Buchhaltung, Controlling, Projektabrechnung, Materialwirtschaft und Personalwesen. Mit der Implementierung der Verbrauchs- und Gebührenabrechnung in das SAP kam 2001 eine weitere Anwendung (IS-U) hinzu. Auf der Grundlage wurde dann 2005 eine Spezialsoftware für die Abfallwirtschaft (IS-Waste) eingeführt.

Die Vielzahl unserer Töchter, die stetig wachsenden Anforderungen an das System, zu dem immer neue Prozesse und Abläufe hinzukommen, sowie politische Vorgaben, wie die Entflechtung von Netz und Vertrieb, machen nun eine Erweiterung notwendig. Hinzu kommt, dass wir ein an unsere Bedürfnisse angepasstes System benötigen, das zeitnah und effizienter die Unternehmensprozesse steuert und so die Eichsfeldwerke im Wettbewerb die permanent steigenden Herausforderungen nachhaltig bestehen lässt.

Projektleiter Martin Kraft erklärt das neue, erweiterte SAP-System der EW.

Herr Kraft, was bringt der neue Anbieter dem Unternehmen?

Martin Kraft: Auf der Grundlage des bewährten SAP-Modells werden die Unternehmensprozesse neu beschrieben und an die zukünftigen Bedürfnisse angepasst. Dabei stützen wir uns auf die Erfahrungen des IT-Dienstleisters AOV.

Wichtig ist vor allem ein eigenes, individuell ausgerichtetes Template mit spezieller Ausrichtung auf die Eichsfeldwerke aufzubauen sowie softwareseitig das Zwei-Mandanten-Modell zur Entflechtung von Netz und Vertrieb einzuführen. Schließlich müssen die Vorgaben der Bundesnetzagentur strikt eingehalten werden. Das neue System wird zudem so aufgebaut, dass durch Schulungen und Know-How-Transfer die eigenen Mitarbeiter in der Lage sind, es zu konfigurieren und zu steuern. Damit erreichen wir zusätzlich eine höhere Flexibilität unserer Prozesse.

Mitarbeiter des IT-Dienstleisters AOV stellen den Eichsfeldwerken das modifizierte System vor.

Herr Gabel, welchen Nutzen hat der Kunde von der Umstellung und Erweiterung des IT-Systems?

Ulrich Gabel: Natürlich sind effektivere Arbeits- und Abrechnungsprozesse auch beim Kunden spürbar. Zudem kann dadurch auch weiterhin ein attraktives Preissystem für die Leistungen und Dienstleistungen der EW und ihre Töchter gestaltet werden.

Mit dem neuen, erweiterten System können wir sozusagen auch die Zukunft nach unseren beziehungsweise nach den Bedürfnissen unserer Kunden gestalten. Es wird möglich sein, dass Kunden im Internet über eine gesicherte Website ihre Verbrauchsdaten einsehen, Zählerstände durchgeben oder sich online an- und ummelden können. So kann jeder Kunde einen Beitrag in Sachen Energieeffizienz bei sich zu Hause leisten.

Die Umstellung selbst wird natürlich im Hintergrund stattfinden und für den Kunden kaum zu merken sein. Falls sich trotzdem Fragen dazu ergeben, stehen die Mitarbeiter der Eichsfeldwerke jederzeit gern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Start in die berufliche Zukunft

Seit August sind drei neue Auszubildende in der EW-Familie. Sie profitieren vom hohen Niveau der Ausbildung im Unternehmen.

Anfang August 2009 starteten drei neue Auszubildende ihre berufliche Zukunft in verschiedenen Bereichen der Eichsfeldwerke. Mareike Nolte aus Siemerode und Anja Gerlach aus Holungen haben in diesem Jahr die Ausbildung zur Industriekauffrau begonnen. Tobias Otto aus Leinefelde wird zum Elektroniker für Betriebstechnik ausgebildet. Dieser Ausbildungsberuf wurde erstmals angeboten.
Bereits im Vorjahr erweiterte die Unternehmensgruppe ihr Ausbildungsspektrum. Sie reagierte damit auf ihren langfristigen Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Diesen deckt sie durch das hohe Niveau der praxisorientierten Ausbildung im eigenen Haus.
Seit 1993 bildet die EW-Familie aus – ein Sprungbrett ins Berufsleben für mittlerweile 52 junge Menschen. 37 von ihnen haben die Ausbildung in der Unternehmensgruppe mit Erfolg abgeschlossen, inklusive der Neuzugänge stecken 15 Lehrlinge noch mittendrin.
Um den Nachwuchs zu sichern, nehmen die Eichsfeldwerke im Rahmen der gemeinsamen Ausbildungsoffensive von IHK, Kreishandwerkerschaft, Staatlichem Schulamt Worbis und dem Landkreis regelmäßig an den Berufsorientierungstagen des Landkreises teil. Hier können sich junge Menschen darüber informieren, welche Berufe man erlernen kann und welche Voraussetzungen dafür notwendig sind.

Auszubildende beraten zum Berufsorientierungstag Schülerinnen und Schüler über die Möglichkeiten bei den Eichsfeldwerken.

Anja Gerlach aus Holungen (li.) und Mareike Nolte aus Siemerode (re.) erlernen den Beruf Industriekauffrau. Tobias Otto (Mitte) aus Leinefelde wird bei den Eichsfeldwerken zum Elektroniker für Betriebstechnik ausgebildet.

Neues Berufsbild der Unternehmensgruppe

Ab 2010 starten die Eichsfeldwerke bei ihrer Tochter EW Eichsfeldgas mit der Ausbildung zum Elektroniker/Elektronikerin für Betriebstechnik, mit Zusatzqualifizierung Gastechnik.

Was beinhaltet die Ausbildung zum Elektroniker/Elektronikerin für Betriebstechnik?
Hierbei handelt es sich um einen anerkannten Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz. Die dreieinhalbjährige Ausbildung erfolgt bei der EW Eichsfeldgas. Parallel dazu wird in der Staatlichen Berufsbildenden Schule der berufsbegleitende theoretische Unterricht erteilt. Ziel der Ausbildung ist ein handlungsorientiertes Vorgehen beim Herstellen, Ändern, Warten und Instandhalten von Anlagen und technischem Gerät in allen Teilen des Unternehmens.

Berufsprofil Elektroniker/Elektronikerin für Betriebstechnik
- Das Montieren von Systemen und Anlagen der Energieversorgungstechnik, der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie der Kommunikations-, Melde-, Antriebs- und Automatisierungstechnik.
- Mit der Zusatzqualifikation Gastechnik werden neue Gasanlagen in Betrieb genommen und gewartet sowie neue Maschinen- und Antriebssysteme in den Anlagen installiert.
- Konfigurieren und Programmieren von Systemen innerhalb der Anlagen sowie das Prüfen der Sicherheitseinrichtungen.
- Die Zusatzqualifikation Gas wird mit einer IHK-Prüfung zum Gasnetz-Monteur abgeschlossen.

Interesse geweckt? Hier kann man sich bewerben:
Bewerbungen bis zum 8. Januar 2010 an
EW Eichsfeldgas GmbH; Hausener Weg 32; 37339 Leinefelde-Worbis.

Musikalischer Imbiss mit Sand in den Sandalen

Weihnachtskonzerte, Musicals und Auftritte mit Weltstars: Der Chor „Future Voices“ vom Lingemann-Gymnasium Heilbad Heiligenstadt genießt schon bald Weltruhm. Während das Ensemble 2008 mit dem Musical „Fisch & Ships“ große Erfolge beim Publikum einheimste, ist das nächste bereits in Planung.

Wenn der Vorhang sich hebt, ist das Lampenfieber vergessen, sind alle bereit, ihr Bestes zu geben: die „Future Voices“ des Lingemann-Gymnasiums in Heilbad Heiligenstadt.
Dabei ist es egal, ob man in die fünfte Klasse geht oder gerade sein Abi vor sich hat. Wer hier mitmacht, spürt schon ein klein wenig von der Bühnenatmosphäre, die sowohl Akteure als auch das Publikum verzaubern kann.
Der Name „Future Voices“ – Stimmen der Zukunft – und auch das erste offizielle Logo entstanden nach dem Vorschlag einer jungen Sängerin des Gymnasiums. Der Chor selbst wurde im Herbst 1999 gegründet, nachdem der Musiklehrer und spätere Chorleiter Mario Berend sich in einer Plakataktion an singbegeisterte Schüler gewandt hatte.
Kurz nach der Gründung hatte der Chor bereits 60 Mitglieder. Zwischenzeitlich waren bis zu 90 aktive Sängerinnen und Sänger aus allen Klassen im Chor.
Im Laufe der Zeit sind auch schon ehemalige Schüler und Chormitglieder, welche erfolgreich das Abitur abgeschlossen haben, in die Reihen des Erwachsenenchores zurückgekehrt. Der Chor ist so ständig in Bewegung.
Doch „Future Voices“ besteht nicht nur aus den Mitgliedern, die auf der Bühne stehen, sondern auch aus einer Vielzahl von Helfern, die dem Chor mit Rat und Tat zur Seite stehen und für Bühnenshow und Requisiten sorgen. Dieses Team leistet wertvolle Hilfe, um die gemeinsamen Träume und Projekte zu verwirklichen – eigene Musicals zu schreiben und diese zu inszenieren.
So gab „Future Voices“ sein Musicaldebüt mit „Freeze“ im Jahr 2002. Dieses Stück wurde noch in der Schulaula aufgeführt. Doch ein stetig wachsendes begeistertes Publikum verlangte nach einem größeren Rahmen: So wurde das Musical 2003 im Eichsfelder Kulturhaus neu inszeniert und vor ständig ausverkauftem Haus aufgeführt.

Konzert mit Weltstar

Während dem Chor nun ein richtiges Theater zur Verfügung stand, in dem er inszenieren und aufführen konnte, arbeiteten die kreativen Köpfe bereits an einem zweiten eigenen Musical. Für „Remember“ öffnete sich 2004 der Vorhang des Eichsfelder Kulturhauses.
Es sprach sich herum, dass der Chor gute Arbeit machte und beim Publikum ankam. So fanden im Kulturhaus mehrere Konzerte gemeinsam mit dem Weltstar Deborah Sasson statt. Im Herbst 2006 brachte der Chor schließlich sein drittes Musical auf die Bühne und versetzte

„Fisch & Ships“ ist bereits das dritte Musical, mit dem die „Future Voices“ aus Heilbad Heiligenstadt ihr Publikum im Eichsfelder Kulturhaus begeistern.

Weihnachts-Info

Weihnachtskonzerte gehören zum festen Programm der „Future Voices“. Jedes Jahr sind sie in der Aula des Lingemann-Gymnasiums zu hören und zu sehen. Aber auch an anderen Orten präsentiert der Chor gern sein Weihnachtsprogramm. So wird es am 16. Dezember 2009 ein Benefizkonzert in der Martinskirche in Heiligenstadt geben. Die Einnahmen dienen vollständig der Restaurierung der Orgel der Kirche. Auch hier möchte der Chor seinen Fans und dem interessierten Publikum einmal etwas Außergewöhnliches präsentieren. So lautet der Titel: „Mollige Weihnachten – Alte deutschsprachige Weihnachtslieder faszinierend neu interpretiert“. Das Publikum darf sich darauf freuen, Lieder, die es zu kennen glaubt, vollkommen neu zu erleben.

sich mit „Viennas Geheimnis“ ins Wien des 19. Jahrhunderts. Einen Hauch von Abenteuer und Hochsee konnten die Zuschauer 2008 in „Fisch & Ships“ miterleben und so eine neue Seite des Chores für sich entdecken.

Zu jedem Musical wird auch jeweils eine CD und DVD produziert, um ihre Musik auch dem Publikum zugänglich zu machen, das keinen Platz im ausverkauften Kulturhaus bekam. Legt man alle Silberscheiben des Chores zusammen, so wird einem schnell klar, dass er schon ein erstaunliches Repertoire vorzuweisen hat. Die CD-Produktionen liegen ebenfalls in den Händen des Chorleiters Mario Berend, da er ein eigenes Tonstudio besitzt.

Auch in Projekten außerhalb der Musicals ist der Chor aktiv: So gab es beispielsweise im Sommer 2009 ein Gospelkonzert unter dem Motto „From Heaven to Earth“ in der ausverkauften Klosterkirche Reifenstein, und das jährliche Weihnachtskonzert in der Aula der Schule gehört zum festen Programm.

Liebe in der Antike

Der Musicalchor „Future Voices“ haucht in diesem Jahr wieder einer neuen Inszenierung seinen Atem ein: „Sand in den Sandalen“. Das Musical vereint Drama, Witz und Liebe im Alten Ägypten, in dem ein verwirrter Professor und seine charmante Assistentin einiges auf den Kopf stellen werden. Informationen zum Musical gibt es auf der Homepage des Chores: www.futurevoices.de.

Doch bis am 17. September 2010 der Vorhang zum ersten Mal aufgeht, haben die Schülerinnen und Schüler noch einige harte Probentage vor sich. Einmal wöchentlich treffen sich die Chormitglieder zu einer zweistündigen Probe. Neben der Chorausbildung erhalten besonders begabte Schüler eine Soloausbildung, um auch die Hauptrollen in den Musicals meistern zu können. Dazu gehören neben den Chorproben wöchentlich drei Stunden Schauspielunterricht und eine Stunde Einzelgesangsausbildung. In den Ferien geht es dann sogar ins Studio. Auch Fecht- und Tanzausbildung gehören zum Ausbildungsplan.

Richtig intensiv geprobt wird dann im fünftägigen Chorlager, das jährlich im Ferienpark Aulatal stattfindet – ideale Bedingungen für ganztägige Proben und auch die nötige Ruhe.

Spaß kommt nicht zu kurz

Neben der Arbeit darf natürlich auch der Spaß im Chor nicht zu kurz kommen. Alle Mitglieder, ob Groß oder Klein, unternehmen zusammen Ausflüge zu Musicals, die in Deutschland gespielt werden, fahren in Freizeitparks oder in einen Hochseilgarten zum Klettern. Bei diesen Ausflügen wird ganz automatisch der Zusammenhalt gestärkt und die Arbeit fällt anschließend viel leichter. Besonders kurz vor einer Musicalpremiere verspricht schließlich die Arbeit kein Ende zu nehmen. Dieser Spagat zwischen der Arbeit im Chor und den Pflichten in der Schule ist durch gute Organisation und Planung zu verwirklichen, und so arbeitet das ganze Team mit Herzblut zusammen.

Premieren-Karten zu gewinnen

Die Fangemeinde ist bereits so gewachsen, dass die Karten der angebotenen Veranstaltungen nicht ausreichten, um die Vorbestellungen, die bereits seit dem letzten Jahr eingegangen sind, abzudecken. Sollte es noch Möglichkeiten geben, die eine oder andere zurückgegebene Karte zu bekommen, so wird es hierzu im Internet Informationen auf der Homepage des Chores geben: www.futurevoices.de

Für unsere interessierten Leser haben wir aber noch ein Weihnachtsgeschenk: Wir verlosen 2 x 2 Karten für die Premiere des Musicals „Sand in den Sandalen“ am 17. September 2010 im Kulturhaus Eichsfeld Heilbad Heiligenstadt.

Wie heißt das erste Musical, das „Future Voices“ auf die Bühne brachte?

Einfach die Lösung auf eine Postkarte schreiben und diese senden an:
Eichsfeldwerke GmbH
Kennwort: Musical
Philipp-Reis-Straße 2
37308 Heiligenstadt

Einsendeschluss: 30. Dezember 2009.

Qualität bestätigt

Als regionaler Ver- und Entsorger stehen die Eichsfeldwerke mit ihren Tochtergesellschaften für Effizienz und Qualität im Interesse der Bürger und der Umwelt.

Regelmäßig stellt sich die Unternehmensgruppe mit den Tochterunternehmen unabhängigen Überprüfungen. Während im März 2009 bereits bei der EW Bus, der EW Wasser sowie bei der EW Eichsfeldgas Zertifizierungen durchgeführt wurden, stand nun die EW Projekt im Fokus. Die Tochtergesellschaft bietet öffentlichen und privaten Investoren umfassende Komplettleistungen im Bereich Projektmanagement und -steuerung. Aufgabenschwerpunkte der EW Projekt sind die Koordination, Überwachung, Finanzierung und Steuerung komplexer Bau- und Erschließungsmaßnahmen. Als eines der größten Vorhaben wurde zuletzt das Heiligenstädter Gewerbegebiet an der A38 unter der Leitung der EW Projekt erschlossen.

Mit Stolz präsentiert Carsten Müller von der EW Projekt das Zertifikat zum Qualitätsmanagementsystem.

Zur Bestätigung der eigenen Arbeit stellte sich die EW Projekt, ebenso wie die anderen Unternehmen der EW-Gruppe, den Anforderungen eines normierten Qualitätsmanagementsystems. Das durchgeführte Audit bescheinigt dem Unternehmen die gute Umsetzung in den Geltungsbereichen Entwicklung, Organisation, Steuerung und Management von Hoch- und Tiefbauprojekten sowie Finanzmittelmanagement, Service, Vermarktung und Sicherheitsmanagement. Dies geht über die reine Qualitätssicherung hinaus. Schwerpunkt ist dabei die Sicherung und kontinuierliche Verbesserung der Kundenorientierung.

Nach erfolgreicher Auditierung am 13. August 2009 durch den TÜV Nord wurde nun das Zertifikat ausgehändigt. Die Reauditierungen erfolgen nun in regelmäßigen Abständen, um die Ansprüche für die Auszeichnung zu prüfen.

Neben dem neuen Gewerbestandort Areal 38 ist die EW Projekt aktuell in Großbartloff tätig. Das Wohnbaugebiet „In der Aue“ ist bereits erschlossen. Hier können zukünftige Bauherren ihre Eigenheimträume verwirklichen. Mehr dazu im unten stehenden Kasten.

EW Projekt in Großbartloff aktiv

Die Gemeinde Großbartloff ist um ein attraktives Wohnbaugebiet reicher geworden, und zukünftige Bauherren können sich von nun an dort verwirklichen.

In den letzten Jahren stieg im Ort der Wunsch nach neuen Bauplätzen. Die Gemeinde beauftragte daher die EW Projekt mit der Realisierung des Bauvorhabens. Aufgrund der guten Zusammenarbeit der Partner entstand in nicht einmal vier Monaten ein exklusives Wohnbaugebiet. Nach erfolgter Ausschreibung ist es von regional ansässigen Unternehmen seit Ende August fertiggestellt. So entstand eine Straße mit dem dazugehörigen Gehweg von 160 Metern Länge. Gleich mit verlegt wurden alle Ver- und Entsorgungsleitungen, damit die 13 Bauplätze optimale Voraussetzungen mitbringen.

Das Finanzmanagement der Eichsfeldwerke-Tochter leistete zudem einen wesentlichen Beitrag zur Optimierung der Erschließungskosten. Die nach Beendigung des Projektes eingesetzten Investitionskosten von 260.000 Euro liegen deutlich unter den geplanten Aufwendungen. Das gesamte Areal umfasst eine Fläche von etwa 11.600 Quadratmetern (Nettobaufläche). Um individuelle Eigenheimträume zu erfüllen, können Bauplätze zwischen 600 und 1.000 Quadratmetern erworben werden. Zum Ende dieses Jahres ist die Fertigstellung des ersten Eigenheims geplant. Weitere Bauherren haben ihren Baubeginn für 2010 angekündigt.

Die Erschließungsarbeiten für das Baugebiet „In der Aue“ sind nun schon abgeschlossen, und Bauherren können loslegen.

Der Fuhrpark der EW Entsorgung ist für den Winter einsatzbereit.

EW Entsorgung auf den Winter eingestellt

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen, und die Tage werden nicht nur kürzer, sondern auch kälter. Deshalb müssen die Kunden ab jetzt einiges in Sachen Abfalltonne beachten. Hier gibt es ein paar Tipps und Tricks dazu.

Aufgrund der kalten Witterung kann es vorkommen, dass der Inhalt der Restabfalltonne an der Innenwand des Behälters anfriert. Durch kleine Präventivmaßnahmen lassen sich diese Probleme vermeiden:
Feuchte Abfälle sollten eingewickelt in dichte Mülltüten in die Tonnen gegeben werden. Damit wird überflüssige Nässe verhindert. Außerdem ist ein Zusammenpressen des Mülls zu vermeiden, wie es beispielsweise beim vollständigen Schließen des Tonnendeckels vorkommen kann.
Bei der Entleerung der Behälter werden diese grundsätzlich mehrmals am Fahrzeug angeschlagen. Sollten die Abfälle stark festgefroren sein, kann es im Einzelfall vorkommen, dass die Tonne nicht komplett entleert wird. Vorausschauendes Handeln des Nutzers beugt hier vor, denn die Mitarbeiter der EW Entsorgung dürfen aus hygienischen und unfalltechnischen Gründen fest sitzende Abfälle nicht selbst lockern.
Bei Fragen zum Thema stehen die Mitarbeiter der EW Entsorgung gern unter der Telefonnummer 03605 5152-34 für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Verteilung der Abfallfibel und -kalender

In diesen Tagen werden die Abfallfibeln und die Abfallkalender 2010 sowie die Anmeldekarten für die Sperrmüll- und Elektroaltgerätesammlung an die Haushalte des Landkreises Eichsfeld verteilt. Bei Bedarf können die Kalender und Meldekarten auch bei den Stadtverwaltungen beziehungsweise Verwaltungsgemeinschaften oder direkt bei der EW Entsorgung abgeholt werden.
Fragen zu den Terminen beantworten die Mitarbeiter der EW Entsorgung gern unter der Telefonnummer 03606 655-193 /-194. Zusätzlich stehen Abfallfibel und alle Abfallkalender auch auf der Internetseite zur Ansicht und zum Ausdrucken bereit: www.eichsfeldwerke.de

Termine während der Weihnachtstage

Während der Weihnachtsfeiertage gibt es eine Verschiebung der Abfuhrtermine: Da in diesem Jahr die Weihnachtsfeiertage auf Freitag und Samstag fallen, verschieben sich alle Abfuhrtermine um einen Tag nach vorn. So wird die Montagstour bereits am vorhergehenden Samstag (19.12.2009) abgefahren und die Dienstagstour verschiebt sich auf Montag (21.12.2009). Die Mittwochstour wird bereits Dienstag (22.12.2009) abgefahren und die Donnerstagstour Mittwoch (23.12.2009). Die Freitagstour verschiebt sich auf Donnerstag (24.12.2009).

14-Tage-Abfuhrrhythmus bleibt für 2010

Auch 2010 bleibt der 14-tägige-Abfuhrrhythmus des Hausmülls bestehen. Änderungen sind jedoch lediglich bei einem Vergleich der Abfallkalender 2009 und 2010 sichtbar: So wird 2010 nicht mehr in den geraden Kalenderwochen abgefahren, sondern in den ungeraden. Die Abfuhrtage in den Wochen bleiben jeweils bestehen.

EW Bus: Fahrplanwechsel

**Am 13. Dezember 2009 findet im Zweckverband „Nahverkehr Nordthüringen (NVN)“ ein Fahrplanwechsel des Bus- und Bahnverkehrs statt.
Wie in den Vorjahren werden die Fahrplantabellen in einem neuen Fahrplanheft herausgegeben. Das Gesamtwerk besteht aus vier Heften, jeweils für den Landkreis Eichsfeld, Landkreis und Stadt Nordhausen, Kyffhäuserkreis sowie für den Unstrut-Hainich-Kreis. Die Fahrpläne sind bis zum 12. Dezember 2010 gültig.
Dennoch achten Sie bitte auf Presseinformationen zu eventuellen Fahrplanänderungen.
Das Fahrplanheft ist kostenfrei und wird an alle Haushalte verteilt. Zudem liegt es beim zuständigen Landratsamt aus. Die Finanzierung übernehmen die beteiligten Verkehrsunternehmen, Landkreise, Stadt Nordhausen sowie der Freistaat Thüringen. Bitte nutzen Sie so oft Sie können den öffentlichen Personennahverkehr, damit dessen Finanzierung gewährleistet bleibt. Gleichzeitig leisten Sie damit einen wichtigen Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz.
Der Busfahrplan enthält Rufbus-Fahrten, die mit einem R gekennzeichnet sind. Beachten Sie bitte, dass der Rufbus nur auf telefonische Bestellung bei der angegebenen Rufnummer zum Einsatz kommt. Geht keine Bestellung für die mit R gekennzeichnete Fahrt ein, entfällt diese am Verkehrstag. Bei Fragen oder Hinweisen wenden Sie sich bitte an das zuständige Verkehrsunternehmen oder an den Aufgabenträger.**

Durch die Erweiterung der Kläranlage Mihla wird die Belastung der Gewässer mit Nährstoffen im Einzugsgebiet der Werra weiter reduziert.

Gewässer werden sauberer

Die Flüsse im Gebiet des Zweckverbandes haben in Zukunft gut lachen: Die Fertigstellung der neuen, zentralen Kläranlagen für Mihla sowie für Büttstedt und Küllstedt bedeutet nicht nur eine effektive Abwasserentsorgung der angeschlossenen Orte. Die biologischen Reinigungsstufen sorgen auch für eine merkliche Senkung der organischen Belastung der Gewässer in diesen Gebieten.

Bis zum Jahr 2015 sollen sich europäische Flüsse und Seen, aber auch das Grundwasser in einem guten Zustand befinden. Das ist die Zielvorgabe der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union, die im Jahr 2000 in Kraft trat. Wesentliches Ziel der Richtlinie ist dabei nicht nur der Schutz der Gewässer selbst, sondern auch der direkt von ihnen abhängenden Landökosysteme und Feuchtgebiete im Hinblick auf deren Wasserhaushalt. Im Eichsfeld zaubert die Wasserqualität bereits jetzt ein zufriedenes Lächeln in das Gesicht der obersten Wasserwächter. Dafür investierte der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserversorgung Obereichsfeld (WAZ) allein in diesem Jahr bereits insgesamt 11 Millionen Euro.

Zwei Großprojekte sind erst kürzlich fertiggestellt worden. In nur acht Monaten Bauzeit wurde nun der zweite Bauabschnitt der Kläranlage Mihla beendet und offiziell in Betrieb genommen. Von der „sauberen“ Arbeit sowohl der Planer und Bauleute als auch der Anlage selbst konnten sich am 19. November dieses Jahres neben Vertretern der Gemeinden und des Landkreises, des beauftragten Planungsbüros und der ausführenden Firmen auch die Bürger der Gemeinden überzeugen. Ein Erkundungsgang durch die Anlage lieferte so manchem Interessierten bessere Einsicht in das Thema Abwasserentsorgung. Herzstück der Anlage ist die biologische Reinigung. Durch die neue Belüftungsanlage konnte die Sauerstoffzufuhr den erhöhten Belastungen im Zulauf der Kläranlage angepasst werden.

Der Sauerstoff ist lebenswichtig für viele im Belebtschlamm arbeitende Mikroorganismen. In der biologischen Reinigung kommen die unterschiedlichsten Bakterien zum Einsatz. Sie ernähren sich von gewässerbelastenden Stoffen: Je nach biochemischem Milieu sind sie in der Lage, Kohlenstoffe, Phosphor und Stickstoff aus dem Abwasser zu entfernen. Einige benötigen keinen Sauerstoff dafür, andere sind auf eine regelmäßige Sauerstoffzufuhr angewiesen, um ihre Arbeit zu verrichten. Je besser die Sauerstoffversorgung ist, desto schneller können sie entsprechend organische Stoffe abbauen. Phosphor und Stickstoff stammen zum Beispiel aus Waschmitteln, aus landwirtschaftlicher Düngung oder aus dem menschlichen Urin. Sie sind Nährstoffe und wirken düngend auf Algen in den Gewässern. Deren übermäßiges Wachstum kann das Gleichgewicht in Flüssen und Seen schwer schädigen.

Erweiterung wurde notwendig

Der Ausbau der Kläranlage Mihla war mit dem Anschluss der Gemeinden Hallungen und Heyerode sowie dem Ausbau der Abwasserortsnetze in Mihla und Lauterbach notwendig geworden. Bereits seitdem die Gemeinden des Abwasserzweckverbandes Lautertal-Lämpertsbach am 1. September 2005 dem WAZ Obereichsfeld beitraten, wurde intensiv an dem Erweiterungsprojekt für Mihla gearbeitet. Durch die optimale und effiziente Planung des Vorhabens konnte der Umbau sogar deutlich kostengünstiger umgesetzt werden als vorhergesehen. Mit den eingesparten Investitionskosten von rund 500.000 Euro war es möglich, schon im letzten Jahr eine naturnahe Kläranlage für

Herzstück der Kläranlage Mihla ist die biologische Reinigung.

In nur acht Monaten wurde der zweite Bauabschnitt der Kläranlage Mihla fertiggestellt.

Inbetriebnahme der neuen Gruppen-Kläranlage Küllstedt/ Büttstedt.

Berka v.d. Hainich zu bauen. Durch den Neubau konnte die Lauter früher als erhofft entlastet werden. Insgesamt investierte der WAZ Obereichsfeld 1,9 Millionen Euro in die Erweiterung der Kläranlage Mihla. Mit rund 866.000 Euro förderte zudem das Thüringer Umweltministerium das Mammutprojekt.

Was nützt jedoch die umweltfreundlichste Kläranlage, wenn die Haushalte nicht an das Abwassernetz angeschlossen sind? Ein Investitionsschwerpunkt des WAZ ist deshalb auch der Ausbau des Kanalnetzes. Während ein weiterer Kanalabschnitt des Hauptsammlers in Lauterbach in diesem Jahr fertiggestellt wurde, soll noch 2009 in der Gemeinde Bischofroda der Bau des Verbindungssammlers mit einem Wertumfang von 386.000 Euro abgeschlossen werden. Im Anschluss daran geht es weiter mit dem Ausbau des Ortsnetzes von Bischofroda. Insgesamt wurden im ehemaligen Verbandsgebiet des AZV Lauteral-Lämpertsbach seit 2005 über acht Millionen Euro in die Erneuerung der Abwasseranlagen und rund 579.000 Euro in die Trinkwasserversorgung investiert. Aktuell wird noch in Heyerode am Kirchberg gebaut. Hier entsteht in einer Gemeinschaftsmaßnahme mit der Gemeinde, dem Obereichsfeldischen Wasserleitungsverband Großbartloff sowie dem WAZ Obereichsfeld eine neue Straße bei gleichzeitiger Erneuerung der Wasser- und Abwasserleitungen.

Küllstedt/Büttstedt am Netz

Das zweite große Bauvorhaben, das die Eichsfelder Flüsse in Zukunft noch sauberer dahinplätschern lassen wird, war der Neubau der Kläranlage für die Gemeinden Küllstedt und Büttstedt. Nach nur einem Jahr Bauzeit wurde die Anlage am 26. September 2009 übergeben. Auch hier konnten interessierte Bürger die Inbetriebnahme direkt mitverfolgen. Die Neuregelung der Abwasserentsorgung für die 2.500 Einwohner der beiden Gemeinden stand seit dem Beitritt des Abwasserzweckverbandes Luhne zum WAZ Obereichsfeld am 1. Juli 2001 in der Diskussion. Der Startschuss für das Vorhaben fiel im September 2008 mit dem Bau des Nord- und Südsammlers sowie der zweistufigen vollbiologischen Kläranlage. Das Konzept der Anlage orientiert sich am Modell der Anlagen von Wüstheuterode und Berka v.d. Hainich, die der WAZ Obereichsfeld bereits erfolgreich betreibt. Dank des großen Engagements der beiden Gemeinden und der Mitarbeiter der EW Wasser, die als Eichsfeldwerke-Tochter im Auftrag des WAZ Obereichsfeld tätig ist, wurde die Abwasserbehandlungsanlage in kürzester Zeit errichtet. Fast 1,5 Millionen Euro investierte der WAZ Obereichsfeld in dieses Bauvorhaben. Rund 808.000 Euro steuerte das Thüringer Umweltministerium bei.

Die Eichsfelder Seen und Flüsse sehen also mehr denn je rosigen Zeiten entgegen. Mit dem Anstieg der Wasserqualität kehren nun nach und nach lang vermisste Flussbewohner wie der Lachs oder der Maifisch zurück – Grund zum Lächeln nicht nur für Brüsseler Bürokraten, sondern auch für hiesige Angler.

Klärung im Friedatal

Ein weiterer Schwerpunkt der vom WAZ Obereichsfeld für 2010 geplanten und von der EW Wasser durchgeführten Investitionsmaßnahmen ist ein neues Kläranlagenprojekt bei Großtöpfer. Unterhalb des Ortes entsteht die neue Gruppenkläranlage Friedatal für 4.200 Einwohner.

In der ersten Ausbaustufe sollen die Gemeinden Geismar, Ershausen, Großbartloff, Effelder und Lengenfeld u. Stein an das neue Gruppenklärwerk angeschlossen werden. So laufen seit Mai 2009 die Bauarbeiten am Verbindungs-Sammler von Geismar zum Standort der Kläranlage. Im Juli dieses Jahres begann schließlich der Bau der Kläranlage selbst. Nach der Fertigstellung wird dort das Abwasser mechanisch und biologisch behandelt und von Stickstoffen und Phosphaten befreit. Mit der Baumaßnahme und dem Anschluss der großen Gemeinden im Südeichsfeld erwartet der WAZ Obereichsfeld eine deutliche Verbesserung des Trinkwasserschutzes.

Der Bau der Kläranlage Friedatal ist in vollem Gange.

Zwanzig Jahre – und schon reif fürs Museum

Für viele Menschen war es erst gestern, für einige ist es schon Jahrzehnte her: die friedliche Revolution und die Wiedervereinigung Deutschlands. Gerade im Eichsfeld als ehemalige „Grenzbastion“ erinnern das Grenzlandmuseum Eichsfeld in Teistungen und die Gedenkstätte Grenzmuseum „Schifflersgrund“ bei Asbach-Sickenberg an dieses Kapitel deutscher Geschichte.

Mit der Öffnung der DDR-Grenze zum Westen bricht für alle Deutschen ein neues Zeitalter an. Mauer und Stacheldraht trennen sie jetzt nicht mehr.

Wer heute die rund 1.400 Kilometer des ehemaligen Grenzstreifens von der Ostsee bis zum Vogtland unter die Füße nimmt, wandert durch ein einmaliges Naturreservat: ein Rückzugsraum seltener Tier- und Pflanzenarten. Doch jede Medaille hat zwei Seiten: Nicht vergessen darf man, dass die unberührte Natur nur durch Stacheldraht und Minenfeld entstehen konnte – ein Raum, den kein Mensch außer Grenzposten betreten durfte. Für alle anderen konnte er zu einer tödlichen Falle werden.

Mag die neue Gesellschaftsordnung seit 1989 auch ihre Schattenseiten haben, kein Mensch wünscht sich diesen Grenzstreifen zurück. Doch es gibt ihn noch an einigen Orten: Diese dienen als Mahnmal und Museum, als Gedenk-, Bildungs- und Begegnungsstätten.

Ein solcher Ort ganz in der Nähe ist beispielsweise das Grenzlandmuseum Eichsfeld in Teistungen. Im ehemaligen Zollverwaltungsgebäude des Grenzüberganges Duderstadt/Worbis befindet sich seit 1995 eine Ausstellung zur Deutschen Teilung. Flankiert wird das Museum vom Mühlenturm, der in den 70er-Jahren zu einem Wachturm ausgebaut wurde, vom Gebäude der Zollabfertigung, der Garage der Zollkontrolle sowie vom 4,5 Kilometer langen Grenzlandweg.

Grenzenlose Bildung

Ein wichtiger Teil des Museums ist die Bildungsstätte am Grenzlandmuseum Eichsfeld, die besonders für die jüngere Generation mit einem breiten Angebot an Vorträgen, Seminaren und Lesungen sowie Informationsmaterial zur Aufarbeitung der innerdeutschen Geschichte, zum Demokratieverständnis sowie zu Umwelt und Ökologie aufwartet.

Zurzeit wird das Grenzlandmuseum von einem Museumsteam neu konzipiert und ausgebaut. Auf insgesamt 1.000 Quadratmetern werden dann die Geschichte der Deutschen Teilung in der Mitte Deutschlands und die Auswirkungen auf das Eichsfeld erzählt. Ein neues Informationszentrum zeigt darüber hinaus auch touristische Angebote in der Region. Etwa vierzig Themen-Module beleuchten die deutsch-deutsche Geschichte und das Grüne Band. Sie werden ständig von erfahrenen Pädagogen und Historikern aktualisiert und ausgebaut. Ab Mitte 2010 wird

dann die Region um ein modernes Museum reicher, das sich der Gedenkstättenarbeit sehr verpflichtet fühlt. Während der Umbauphase des Museums bleiben der Grenzlandweg und die Bildungsstätte weiterhin geöffnet.

Relikte im Schifflersgrund

Dienstältestes Museum an der ehemaligen innerdeutschen Grenze ist das Grenzmuseum Schifflersgrund bei Asbach-Sickenberg. Seit 1991 ist es ein Besuchermagnet für Menschen, die sich für die Nachkriegsgeschichte unseres Landes interessieren. So ist es dem Trägerverein gelungen, ehemalige Grenzsicherungsanlagen der DDR im Originalzustand zu erhalten. Der 3,20 Meter hohe Streckmetallzaun, Spurensicherungsstreifen, Plattenweg sowie Relikte einer Kraftfahrzeugsperrvorrichtung vermitteln einen Eindruck von einer Grenze, die gegen das eigene Volk errichtet wurde.

Autokolonnen wälzten sich in den Westen, nur um die lang vermisste Freiheit einmal zu spüren.

Die einzelnen Ausstellungsgebäude des Museums wurden im Lauf der Jahre um den 1982 errichteten Beobachtungsturm der DDR-Grenztruppen gebaut. In verschiedenen Darstellungsformen kann der Besucher den Ausbau der innerdeutschen Grenze, von der Demarkationslinie zur Zonengrenze und schließlich zum Eisernen Vorhang, vor Ort nacherleben.

Tausch mit Folgen

Wichtige regionale Ereignisse runden die Dauerausstellung ab: So führte beispielsweise das Wanfrieder Abkommen zwischen den Amerikanern und Sowjets 1945 zu einem Gebietsaustausch mit gravierenden Folgen. Auch wird an den Arbeiter Heinz-Josef Große erinnert, der 1982 bei einem Fluchtversuch erschossen wurde. Er war einer von über tausend Toten an der Grenze in Deutschland. Schüsse über die Werra auf den Ort Wahlhausen im August 1989 sollten die Aufmerksamkeit der Menschen von den wirklichen Vorgängen in der DDR ablenken.
Auf dem Freigelände zeigt das Museum zudem Militärtechnik aus Ost und West: Hubschrauber, Jeeps, Panzer und Motorräder.

Als Kunst und Mahnung zugleich sollen die Skulpturen des Künstlers Sebastian Seiffert zukünftig im Grenzmuseum „Schifflersgrund“ dienen.

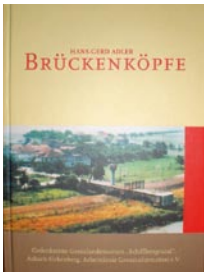
Foto: Tino Arnold, Bundeswehr Erfurt

Verbrannte Träume

Was im Grenzmuseum Schifflersgrund gleich ins Auge fällt, sind die 26 übergroßen Stelen des Künstlers Sebastian Seiffert aus Landgrafroda in Sachsen-Anhalt. Die 26 Flammen stehen für die 26 Opfer, deren Lebenslichter zwischen 1945 und 1989 an der hessisch-thüringischen Grenze sinnlos ausgelöscht wurden, weil sie einfach nur von einem Deutschland ins andere wollten. „Verbrannte Träume“ nannte der Künstler deshalb die Skulpturengruppe auf dem Gelände des Grenzmuseums, die er mit Hilfe einer Kettensäge aus Eichenholz geschnitzt hat. Der Künstler fertigt seine Kunstwerke ausschließlich mit seiner Kettensäge und gewann schon einige große Wettbewerbe in diesem seltenen Kunsthandwerk.
Neueste Skulptur des Künstlers ist „Der zerbrochene Grenzpfahl“. Sie wurde Anfang Oktober dieses Jahres vom frischgebackenen Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Jung und von Thüringens Innenminister Manfred Scherer enthüllt.

Unser Buchtipp

Nach dem Erfolg und der großen Resonanz seines ersten Buches „Wir sprengen unsere Ketten“ von 1990 gab es für Hans-Gerd Adler nach 20 Jahren Mauerfall Anlass, ein weiteres Buch über die friedliche Revolution zu verfassen: Am 19. September 2009 erschien sein neues Buch „Brückenköpfe“.
Hans-Gerd Adler war zur damaligen Zeit Vorsitzender der Bürgerbewegung in Heilbad Heiligenstadt und ging mit großem Engagement voran, Missstände des politischen Systems aufzuzeigen. Sein großes Ziel war die innere Einheit Deutschlands. Das Buch beinhaltet Erfahrungsberichte und Rückblicke von Zeitzeugen. Hans-Gerd Adler möchte dabei an die friedliche Revolution im Eichsfeld erinnern und diese wieder wach werden lassen. Außerdem soll die Aufmerksamkeit auf die vergangene Zeit gerichtet werden, sodass die erlebten Schicksale der Menschen nicht in Vergessenheit geraten. Wichtig ist dem Autor, dass die Kraft des Glaubens, der den Menschen Mut gemacht hat für ihre Rechte zu kämpfen, authentisch vermittelt wird.
Der Titel „Brückenköpfe“ spiegelt den Inhalt des Buches wider. Durch die Zeitzeugen werden die einzelnen Köpfe der Vergangenheit dargestellt und verkörpert. Die gesprengte Brücke von Lindewerra ist auf dem Titelbild erkennbar. Ein dicker roter Balken neben dem Foto soll die Mauer symbolisieren, an der kein Durchdringen möglich war.



Das Buch von Hans-Gerd Adler erinnert an die friedliche Revolution im Eichsfeld.

Info

Grenzmuseum „Schifflersgrund“, Platz der Wiedervereinigung 1
37318 Asbach-Sickenberg, Telefon: 036087 98409
E-Mail: info@grenzmuseum.de; www.grenzmuseum.de

Grenzlandmuseum Eichsfeld und Bildungsstätte am Grenzlandmuseum
Duderstädter Straße 5/7, 37339 Teistungen, Telefon 036071 97112
E-Mail: info@grenzlandmuseum.de; www.grenzlandmuseum.de

Unsere kleine Weihnachtsbäckerei

Süße Plätzchen lieben kleine Naschkatzen das ganze Jahr über. Doch gerade in der Vorweihnachtszeit ist für die ganze Familie Plätzchenbacken angesagt. Hier können auch die Kleinen den Rührlöffel schwingen.

Haselnussplätzchen

Das braucht man: 375 g Mehl, 250 g Zucker, 250 g Margarine, 250 g Haselnüsse, 2 Eier, 125 g Speisestärke, 1 gestr. TL Backpulver, 2 bis 3 Tropfen Bittermandelöl

Und so wird's gemacht: Mehl, Speisestärke und Backpulver auf ein Brett sieben. In der Mitte eine Kuhle drücken. In diese Zucker, Bittermandelöl und Eier geben. In der Kuhle alles schon etwas verrühren. Die Margarine in Flöckchen auf den Rand verteilen. 250 g Haselnüsse klein schneiden und darübergeben. Von der Mitte her zu einem Teig verkneten, Rollen mit ca. 2 bis 3 cm Durchmesser formen und diese über Nacht kühl stellen. Am nächsten Tag die Rollen in etwa 0,5 cm dicke Scheiben schneiden. Diese auf ein gefettetes oder mit Backpapier ausgelegtes Backblech geben und bei 220 Grad ca. 8 bis 10 Minuten backen.

Weihnachtsplätzchen

Das braucht man: Mürbeteig: 500 g Weizenmehl, 2 TL Backpulver, 125 g Zucker, ein Päckchen Vanillezucker, 2 Eier, 250 g Margarine oder Butter

Und so wird's gemacht: Alle Zutaten bis auf die Eier und die Margarine/Butter auf ein Brett sieben. Eine kleine Grube eindrücken und die Eier hineingeben. Mit einem Teil des Mehls zu einem dicken Brei verrühren. Nun die Margarine/Butter in Flocken dazugeben und alle Zutaten schnell verkneten. Im Kühlschrank eine Stunde ruhen lassen. Das entsprechende Gebäck formen und bei etwa 170 Grad etwa 10 Minuten backen.

Anisplätzchen

Das braucht man: 300 g Mehl, 150 g Butter, 1 Eigelb, etwas geriebene Zitroneschale, 1 Vanilleschote, 3 TL gemahlenes Anis, $^1/_2$ TL Backpulver, 1 TL Zimt, 1 EL Zucker

Und so wird's gemacht: Die Butter mit dem Eigelb, der Zitronenschale und dem Vanillemark schaumig schlagen. Backpulver, Mehl und Anis dazugeben und gut vermischen. Den Teig vierteln, die Portionen in Folie wickeln und für gut eine Stunde in den Kühlschrank legen. Eine Teigportion jeweils zwischen zwei Lagen bemehlter Folie legen und ausrollen. Weitere 20 Minuten im Kühlschrank ruhen lassen. Die anderen drei Teigportionen genauso behandeln. Nun den Zucker mit dem Zimt mischen und den Backofen auf 180 Grad vorheizen. Mit kleinen Formen Plätzchen ausstechen und mit der Zimtmischung bestreuen. Die Plätzchen auf einem gefetteten Backblech etwa 12 Minuten backen.

Zeichnungen: Adrian Sonnberger

Plätzchenbacken zur Weihnachtszeit hat in vielen Familien Tradition. Auch Kinder können sich an einfache Rezepte wagen.

Einfache Lebkuchen

Das braucht man: 300 g Zucker, 5 Eier, 500 g Honig, 1 Pck. Backpulver, 500 g Mehl, 500 g Haselnüsse (gemahlen), 2 Pck. Lebkuchengewürz
Und so wird's gemacht: Zucker und Eier schaumig schlagen, dann den Honig hinzugeben. Das Backpulver mit dem Mehl vermischen und unterrühren. Das Lebkuchengewürz in die Backmischung geben und die Haselnüsse unterheben.
Bei 180 °C etwa 45 Minuten backen.

Mini-Knusperhäuschen

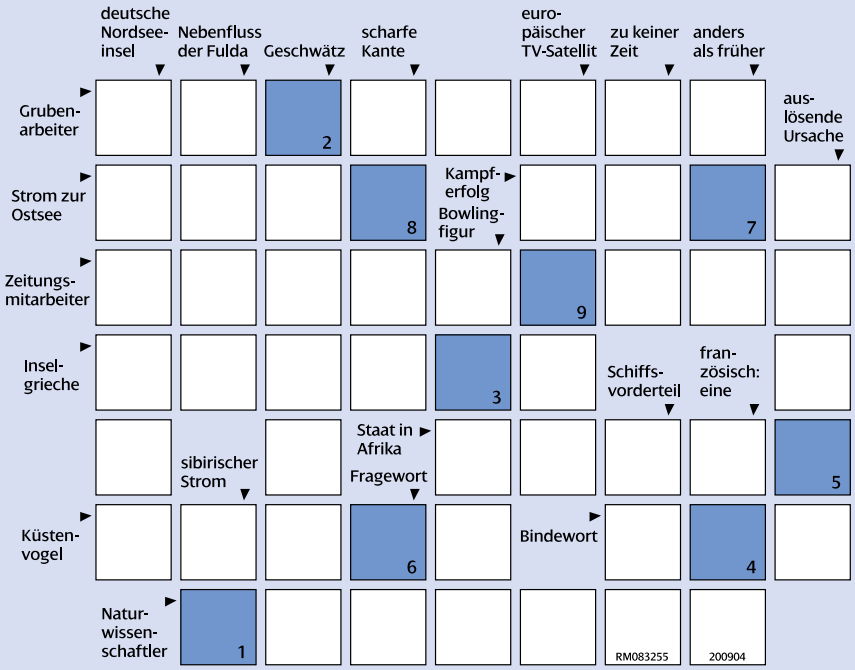
Das braucht man (Zutaten für ein Häuschen): 2 Butterkekse mit Schokolade, 1 Butterkeks ohne Schokolade, 3 EL Puderzucker, 1 EL Zitronensaft, 1 Dominostein oder Marzipankugel, 2 Gummibärchen, für die Dekoration ein paar Smarties oder Liebesperlen
Und so wird's gemacht: Aus dem Puderzucker und dem Zitronensaft einen zähen Zuckerguss herstellen. Auf den hinteren Teil des Butterkekses ohne Schokolade einen Klecks Zuckerguss setzen und einen Dominostein darauf drücken. Die kurzen Seiten der Schokoladenbutterkekse dick mit Zuckerguss einstreichen und als Dach zusammenkleben. Hinten ansetzen, es soll vorne eine kleine freie Fläche entstehen. Auf diese Fläche wieder zwei kleine Kleckse Zuckerguss geben und jeweils ein Gummibärchen darauf drücken. Der Fantasie bezüglich der Dekoration sind keine Grenzen gesetzt. Das Ganze mit etwas Puderzucker bestreuen, in durchsichtiges Geschenkpapier verpacken und mit Schleifenbändern verzieren.

Mitmachen und gewinnen

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und gewinnen Sie eine von zwei trendigen Red Lava Funkwetterstationen von TFA.

Zwei Funkwetterstationen zu gewinnen

Auf einen Blick erkennen, wie das Wetter wird: Die Red Lava Funkwetterstation von TFA macht's möglich. Ihre Displayfarbe wechselt je nach Wetterprognose von Tiefrot (schönes Wetter) über Pink (wechselhaft) bis zu Weiß (Regen). Mit Funkuhr, Luftdruck- und Mondphasenanzeige.



So können Sie gewinnen

Die Buchstaben in den farbigen Kreuzworträtsel-Kästchen ergeben das Lösungswort. Senden Sie es an:

Eichsfeldwerke GmbH
Energiequiz 4/2009
Philipp-Reis-Straße 2
37308 Heiligenstadt
Einsendeschluss:
30. Dezember 2009.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt. Das Lösungswort des Kreuzworträtsels im letzten Heft lautete „KRAFTWERK".

Je zwei Karten für das Barockgartenkonzert in Heilbad Heiligenstadt haben gewonnen: N. Höch aus Leinefelde, Gerold Proksch aus Heiligenstadt sowie Ingo Albrecht aus Reinholterode.